

Seine Reise [auf die Tagsatzung] nach Frauenfeld werde ihn zwar über Luzern führen, doch werde er ihn nur dann [in Zug] aufsuchen, wenn er ihm Champagner offerieren könne.

Original, in franz. Sprache
AH 33, 113-114

41

1715 August 18., Solothurn

A

SCHREIBEN [DES FRANZ. CHARGE D'AFFAIRES LAURENT CORENTIN DE LA MARTINIERE] AN [BEAT JAKOB II.] ZURLAUBEN

Sein Schreiben, datiert vom 15. ds., sei ihm gestern zugestellt worden. Den diesem mitgegebenen Wecker wolle er nun gründlich ausprobieren. *"Je vous Supplie de me marquer combien Jl coustera, et si l'horloger voudra le reprendre au bout de 6. ou 8. mois S'il n'est pas bon, pourveu qu'il n'y ait rien de cassé et qu'on lui donne quelque chose."*

In der Beilage werde er nun endlich die Antwort von Schultheiss [Johann Friedrich] Willading vorfinden. Selber sei sie ihm erst am vergangenen Dienstag zugegangen, und da er es als zu riskant betrachtet habe, sie der Post anzuvertrauen, habe es nochmals einige Zeit gedauert, bis er sie ihm nun endlich habe zukommen lassen können.

"Si les discours que l'on attribue a s. E. - [dem dortigen franz. Ambassadoren François-Charles de Vintimille, Comte du Luc,] et a m. [Robert] Vigier [Korrespondent Frankreichs in Oesterreich] Sont vrais", werde er deswegen unweigerlich nach Wien schreiben. Doch schienen ihm die gegen die beiden Obgenannten erhobenen Vorwürfe kaum glaubhaft.

"J'ecrirai aussi touchant ce que vous me marquez par rapport a l'accommodement entre Zurich et Berne et l'abbé de st. Gal [Leodegar Bürgisser]."

In diesem Zusammenhang möchte er nochmals seinem Bedauern darüber Ausdruck geben, dass er in seinem Bemühen, die [von der Abtei Muri] an Bern zu entrichtenden Kontributionen zu mindern, so gar keinen Erfolg gehabt habe. Sein Bruder, Abt [Plazidus Zurlauben], tue ihm jedenfalls Unrecht, wenn er annehme, nicht sein Möglichstes getan zu haben.

Es würde ihn freuen, bald Neuigkeiten von ihm zu erhalten. Soll-

te er für den Brief von Willading keine weitere Verwendung haben, möge er ihn ihm zurücksenden.

"voici la lettre dont mgr. [Louis-Auguste de Bourbon] le Duc du Maine [Colonel général des Suisses et Grisons] a bien voulu m'honorer et la réponse qu'il fait a vos Seigneurs et Superieurs [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] renvoyer moi S'il vous plaist la premiere et copie de l'autre."

Original, in franz. Sprache
AH 33, 115-116 - Blatt 116 leer

42

1605 August 15., Solothurn

A

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [LOUIS LE FEVRE DE CAUMARTIN]
AN DIE [ZU LUZERN VERSAMMELTEN TAGSATZUNGSGESANDTEN
DER] V KATH. ORTE

Die an der letzten badischen Tagsatzung verabschiedeten Beschlüsse bezüglich der III Bünde seien auch König [Heinrich IV.] zu Ohren gekommen. Dieser habe ihn nun beauftragt, "üch hiemit zu verstendigen, so man von gemelter herren der 3 pündten besten weg wie auch üwers Standts von nötten syn erkhendt, das die ratification der [1604] Zu Meilandt beredten articlen hinder den herren von Zürich gelegt worden¹ und erst von Jren handen kommen solle, wann die veste [Fuentes] alda so uff zwenn monatt lang limitiert hinweg komme", habe er nichts dagegen einzuwenden; schliesslich sei dem König die Ruhe in der Eidgenossenschaft ein vordringliches Anliegen. Doch hoffe dieser, dass nichtsdestotrotz die Bündner auch das kürzlich mit Frankreich abgeschlossene Bündnis [von 1602] getreu einhalten würden. In einem Schreiben hätten sie, die V kath. Orte, dem König versichert, dass weder die Gesandten, welche genannte Kapitulation zu Mailand abgeschlossen, noch die übrigen kath. Orte der Meinung seien, genannte Kapitulation sei dem franz. Bündnis nachteilig oder bringe Bünden in Schwierigkeiten. Trotzdem finde der König diese Versicherungen nicht ausreichend, beinhalte doch die Kapitulation eindeutig, dass, wenn der Gubernator von Mailand, [Pedro Henriquez de Azevedo y Fonseca, Conde de Fuentes,] oder dessen Stellvertreter "gemelten herren der 3 pündten certificieren